

Alternativen, wo seid ihr?

Klar, zu biblischen Zeiten gab es nicht all die Probleme, Risiken und Reizüberflutungen, denen junge Menschen heutzutage ausgesetzt sind. Hinzu kommt: Die Spanne zwischen körperlicher Geschlechtsreife, emotionaler Beziehungsreife und wirtschaftlicher Selbstständigkeit wird immer größer. Sie beträgt heute 10 bis 15 Jahre. Durch die medial geweckten Sehnsüchte ist Enthaltsamkeit eine starke Bewährungsprobe. Darum hier nun ein paar Tipps:

Kein Sex rund um die Uhr!

Vor allem die Medien gaukeln uns vor, dass Männer und Frauen immer Lust zu Sex haben. Aber kaum jemand hat den Mut, zu sagen, dass Sex ohne Seele auf Dauer die Seele zerstören kann. Junge Menschen, die ihre Sexualität nicht in vollen Zügen ausleben, scheinen nicht normal zu sein. Aber wer spricht von den Menschen, die auch mit 20 Jahren noch keine Selbstbefriedigung praktiziert haben und auch ohne sexuelle Kontakte sehr erfüllt leben? Vor allem: Wer spricht positiv über Enthaltsamkeit? Die Entwicklung der sexuellen Freizügigkeit wird von vielen ausschließlich als Errungenschaft gewertet. Doch es gab auch Verlierer: Fallengelassene, Betrogene und all diejenigen, die mit den Schönheitsidealen nicht mithalten können. Auch liegt bei vielen jungen Menschen bereits eine Sucht nach Selbstbefriedigung oder Internetsex vor – mit der Folge, nicht enthaltsam leben zu können. Bemerkenswert ist, dass in solchen Fällen auch nicht-christliche Therapeuten raten, längere Zeit sexuell abstinenz zu leben und auch auf jegliche Selbstbefriedigung zu verzichten. Sexueller Entzug scheint also nicht gerade lebensbedrohlich zu sein.

Die Beziehung gestalten!

Leider haben viel zu viele Menschen eine sehr gering ausgeprägte Beziehungsfähigkeit. Es ist zu beobachten, dass vor allem junge Paare, die schon nach kurzer Zeit ihre Sexualität ausgelebt haben, bald nicht mehr wissen, was sie miteinander anfangen sollen. Bis auf eines: trennen... Man muß einfach lernen, die vielen Facetten der Partnerschaft zu erkennen, Konflikte auszutragen und rücksichtsvoll zu kommunizieren. Paare müssen ihre sexuellen Grenzen definieren und sich gegenseitig helfen, sie einzuhalten. Wer all die Facetten der Zärtlichkeit lebt, liebt reicher.

Mut zur Heirat!

Die Zeit vor der Ehe ist eine Zeit des Kennenlernens – und der Vorfreude. In 1. Kor. 7, 8-9 steht hierzu: „Wenn sie sich nicht enthalten können, sollen sie heiraten.“ Das ist natürlich nicht der einzige Grund, um zu heiraten. Aber die Sexualität ist es wert, in einer Ehe in einem geschützten Rahmen entfaltet zu werden. Übrigens: Hochzeiten können auch ganz kostengünstig und trotzdem fröhlich gefeiert werden. Es gibt inzwischen Gemeinden, die Hochzeiten für junge Paare und Studenten gestalten und finanzieren. Was ist also das Problem? Sind finanzielle Bedenken vielleicht auch ein Vorwand, weil man noch nicht verbindlich sein möchte?

►► Hilfsangebote in Anspruch nehmen!

Uns als Weißes Kreuz, dem Fachverband für Sexualethik und Seelsorge, ist es zusammen mit anderen ähnlichen Einrichtungen wichtig, mit Orientierung suchenden Menschen über Wege nachzudenken, wie die Kraft zur Enthaltsamkeit und damit zu einer erfüllten sexuellen Beziehung in der Ehe wachsen kann. Dazu erstellen wir vermittelbare Konzepte für Jugendleiter und Lehrer und bieten Schulungen an. Wir möchten junge Menschen dazu anleiten, vielfältige Aspekte der Gestaltung des Miteinanders zu bedenken und glückliche Beziehungen zu leben. Fordern Sie bei Interesse einfach unsere Flyer für Jugendliche sowie Material für Lehrer und Jugendleiter bei uns an.



 **LIEBEWARTET.DE**



KEIN SEX VOR DER EHE?
Plädoyer für sexuelle Enthaltsamkeit



WEISSES KREUZ E.V.
Sexualethik und Seelsorge

Weißes Kreuz e.V.
Fachverband des Diakonischen Werkes

Weißes-Kreuz-Str. 3
34292 Ahnatal/Kassel

Telefon 05609/8399-0
www.weisses-kreuz.de

Die „Ehe ohne Tauschein“ ist überhaupt nichts Besonderes mehr. Wir haben uns daran gewöhnt, dass Paare „einfach so“ zusammenleben – das war nicht immer so. Auch der voreheliche Geschlechtsverkehr ist fast normal geworden. Ebenso die zwangsläufigen Folgen: Umfragen (unter Christen und Nichtchristen) belegen, dass etwa 50% der bis 17-Jährigen und schätzungsweise 90% aller Hochzeitspaare bereits „im Bett“ waren. Die Statistik belegt zudem, dass in Deutschland im Jahr 2005 fast jedes dritte Kind unehelich geboren wurde: 29%. Vor 35 Jahren, 1975, waren es „nur“ 8,5%.

Die Zeit fordert ihren Tribut: „Wilde Ehen“ – wilde Zeiten...

Die Frage dabei ist: Wollen wir das eigentlich? Wir haben hier einige Fakten und Ratschläge zusammengefasst. Entstanden ist ein Plädoyer, das sich auch für Ihr Leben lohnen kann.

Mehr Sex, weniger Treue

Man kann von Statistiken halten, was man will. Aber sie lügen nicht – und können uns wertvolle Denkanstöße liefern. Sie führen uns zum Beispiel vor Augen, dass mit der Häufigkeit des Partnerwechsels auch die Bereitschaft sich wieder zu trennen zunimmt. Der Bundesbürger hat im Durchschnitt ca. fünf verschiedene Sexpartner im Leben. Ist Treue ein Auslaufmodell? Fest steht, dass Treue bei häufigem Partnerwechsel immer schwieriger wird. Treue will gelernt sein. Geübt. Nur dann ist sie zu schaffen. Gerade wenn Schwierigkeiten eine Partnerschaft auf die Probe stellen, kann sich Treue beweisen. Und mit der Treue wächst die Liebe – ein schönes Ziel. Treue findet übrigens auch im Kopf statt, auch während des Sexes. Wird „währenddessen“ an andere gedacht, laufen im Kopf Bilder und Filme ab, ist bereits der erste Schritt zur Untreue gemacht. Eine Gynäkologin bestätigt diese Erkenntnisse und meint:

„Viele junge Frauen haben sexuelle Probleme, weil sie schon als 15-Jährige sexuelle Beziehungen gehabt haben. Sie können sich oft nicht auf den gegenwärtigen Partner einstellen.“



Treue ist sexy

... das mag vielleicht ein wenig provokant klingen, hat aber einen tiefen Geist. Denn schließlich: Die intime sexuelle Beziehung ist die intensivste und emotionalste Beziehung, die zwei Menschen miteinander erleben können. Ist diese Hingabe an einen Menschen von einer totalen und 100%igen Treue gedeckt, kann sie den wirklichen „Höhepunkt“ bedeuten. Ist dies nicht gegeben, ist man bei seinem Partner zu Besuch, aber nicht zu Hause. „Ich will dir treu sein, bis dass der Tod uns scheidet“, ist darum auch ein verantwortungsvolles Versprechen, das für eine emotionale Bindung wie ein starkes Rückgrat ist. Und überhaupt und ganz ehrlich: Ist es nicht wunderbar, wenn man sich seinem Partner „aufspart“? Richtiges Herzklopfen... Noch Fragen?

Wie halten's denn die anderen Kulturen?

Ein Blick über den Tellerrand lohnt immer – auch hier: Der Anthropologe Joseph Daniel Unwin von der Universität Cambridge hat gleich 80 Völker und Volksgruppen bezüglich der vorehelichen Sexualität untersucht und die Ergebnisse in seinem 676 Seiten starken Buch „Sex und Culture“ (Oxford University Press) festgehalten. Er kommt zu einem denkwürdigen Ergebnis: In Kulturen, in denen sexuelle Freizügigkeit gelebt wird, kann wenig soziale Kompetenz aufgebaut werden und die ganze Kultur hat meistens bereits nach drei Generationen an Bedeutung verloren. Andererseits stellte Unwin fest, dass Kulturen, in denen auf voreheliche Keuschheit Wert gelegt wurde, eine wesentlich höhere Sozialkompetenz entwickelt haben und beständig bleiben. Er spricht von der Sublimierung der sexuellen Energie in soziale Kompetenz.

Was sagt eigentlich die Bibel?

Für Christen ist die Bibel auch in diesen Fragen maßgebend. Der voreheliche Geschlechtsverkehr wird in der Bibel mit „Unzucht“ beschrieben (z.B. 1.Kor. 6,9; Hebr. 13,4) Was dieser Begriff inhaltlich bedeutet, wird erst vom Alten Testament her klar. „Unzucht“ bezeichnet den Geschlechtsverkehr von Menschen, die weder verlobt noch verheiratet waren. (Bibel-Tipps hierzu: 2. Mose 22,15; 1. Mose. 2,24; 5. Mose 22, 20 -21; 28 - 29; Hos. 4,13; 1.Kor.7. 8 - 9; Lk.1, 26 - 38; 1.Thess. 4,3 - 5).



Aber sind diese Hinweise der Bibel so einfach in die heutige Zeit zu übertragen? Wenn Gott uns Menschen in der Bibel seine Treue und Liebe zusagt, käme keiner auf die Idee, diese als „zeitbedingt“ zu verstehen. Ganz im Gegenteil: Die meisten Zusagen Gottes sind „zeitlos“. Auch sein Urteil über Unzucht bleibt die ganze Bibel bis hin zu den Geboten, die den Heidenchristen gegeben wurden (Gal. 5,16, Apg.15, 28), bestehen.

Warum leben so wenige Menschen diese Werte?

Gute Frage. Zunächst liegt es daran, dass die Möglichkeit der Enthaltensamkeit als eine echte Alternative kaum genannt wird. Eine Berufsschülerin meint dazu: „Es macht mich betroffen, dass beim Thema AIDS immer nur auf die Möglichkeit der Verhütung mit Kondomen aufmerksam gemacht wird. Gibt es denn niemanden mehr, der uns Jugendlichen den Wert ehelicher Treue klarmacht? Was übrig bleibt, ist eine katastrophale Orientierungslosigkeit unter uns Jugendlichen. Wagt denn keiner mehr, die Möglichkeit der Enthaltensamkeit zu proklamieren?“ Ein starker Gedanke! Die Aufklärungsgespräche in vielen Familien und Schulen beschränken sich vor allem auf die biologischen Fakten und Möglichkeiten der Verhütung. Die sinnvolle Einordnung der Sexualität in die Gesamtpersönlichkeit und die Erziehung zu einem verantwortlichen Umgang mit der Sexualität kommen viel zu kurz. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung macht darauf aufmerksam, dass der Einfluss der Eltern eine enorme Auswirkung auf das Sexualleben der Jugendlichen hat. Dieser Einfluss lässt sich zusammenfassen mit „Liberale Eltern - liberale Kinder“. Andererseits leben Kinder von Eltern, die einen verantwortlichen Umgang mit der Sexualität gelebt und geprägt haben, ähnliche Werte wie ihre Eltern und geraten nicht so leicht in sexuelle Schieflagen. Hinzu kommen die Werte, die durch Filme, Werbung und andere Medien vermittelt werden und ein Mangel an guten Ehen als Vorbildern.